



Liebe Mitglieder des Hospizfördervereins,

vor mehr als vier Monaten sind wir in das Jahr 2020 gestartet

- mit vielen guten Vorsätzen
- mit neuen Ideen und
- auch schon konkreten Planungen.

Schließlich ist das Jahr 2020 ein ganz besonderes Jubiläumsjahr:

- 20 Jahre ambulanter Hospizdienst
- 20 Jahre Hospizförderverein
- 15 Jahre stationäres Hospiz Elias.

Nun sind wir schon im Mai angelangt, ohne wirklich aus den Startlöchern des Jahres herauszukommen. Ein gefährlicher Virus hat sich global ausgebreitet und uns aus jeder Normalität herausgerissen. Viele Planungen mussten aufgegeben werden und vieles in Bezug auf die weitere Entwicklung ist noch nicht absehbar. Gerne hätte wir Sie in unserem 1. Mitgliederbrief 2020 über das informiert, was sich seit dem letzten Brief im Dezember ereignet hat und auf welche Jubiläumsveranstaltungen Sie sich freuen dürfen. Corona-bedingt fällt dieser Teil aber sehr überschaubar aus:

- Am 19. Dezember 2019 durften wir beim Weihnachtsbenefizkonzert des Heinrich-Böll-Gymnasiums die Partnerschaftskunden austauschen. Die Spendenübergabe konnte bisher nicht erfolgen. Die Schulen stehen in dieser Krisenzeit vor großen Herausforderungen. Da muss die „Vollendung“ der Partnerschaft mit der Spendenübergabe noch einige Zeit zurückstehen.
- Die für 17. März 2020 geplante Mitgliederversammlung durfte aufgrund einer entsprechenden Verordnung der Stadtverwaltung nicht stattfinden. Für eine postalische Absage war die Zeit zu kurz, so dass wir dies über die Presse kommunizieren mussten. Einen neuen Termin können wir noch nicht nennen.

- Jubiläumsveranstaltungen konnten bisher nicht durchgeführt werden. Ob eine für den Herbst geplante Veranstaltungsreihe stattfinden kann, müssen wir abwarten.

Nicht abwarten wollen wir mit einem großen Dankeschön an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hospiz- und Palliativdienst. Sie sind in dieser Zeit besonders gefordert und verdienen unsere Anerkennung.

Das Vokalensemble „Alpha & Omega“, das schon wiederholt Benefizveranstaltungen für die Arbeit im Hospiz- und Palliativdienst durchgeführt hat, plant musikalische Dankesgrüße zu überbringen, sobald dies wieder möglich ist. Mit dieser Aktion wollen wir bei Bürgerinnen und Bürgern um finanzielle Unterstützung der Hospiz- und Palliativarbeit werben. Gerne binden wir Sie in diese Benefizaktion ein, wenn Sie über Ihre regelmäßigen finanziellen Hilfen* hinaus den großen Einsatz im Hospiz- und Palliativdienst zusätzlich würdigen und unterstützen möchten. Das Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite dieses Briefes. Bitte verwenden sie den Zusatz: „Corona Spende“.

*Ein herzliches Dankeschön für die großzügigen Spenden. Besonders danken wir der RHEINPFALZ für den stolzen Betrag von 3.400,- € im Rahmen der Aktion 72 e. V.

In der Hoffnung, dass wir Sie bald über neue Entwicklungen und Planungen informieren können, verbleibe ich bis dahin mit dem aktuellen Gruß „Bleiben Sie gesund!“

Ihr Ansgar Schreiner

Handwritten signature of Ansgar Schreiner in black ink.

Verstärkte Hygienemaßnahmen und ein eingeschränktes Besuchsverbot

Auch Hospiz Elias ist von Coronavirus betroffen

Fiebertermessen am Eingang, nur ein Besucher pro Patient, keine Unterstützung durch Ehrenamtliche – auch der Alltag im Hospiz Elias ist von der aktuellen Corona-Krise betroffen. „Bis jetzt ist noch kein Mitarbeiter und kein Patient infiziert“, ist Hospizleiter Rolf Kieninger froh.

Da das Hospiz den Auftrag hat, Patienten wie auch Angehörige zu begleiten, gab es hier anders als in den Krankenhäusern kein generelles Besuchsverbot. „Die Menschen haben eine begrenzte Lebenszeit, daher soll wenigstens ein Angehöriger zu Besuch kommen dürfen“, sagt Rolf Kieninger.

Die Patienten zeigen Verständnis für die Schutzmaßnahmen. Sie bleiben telefonisch, per Skype oder Facetime mit ihren Angehörigen in Kontakt. Jeder, egal ob Besucher oder Mitarbeitender, wird täglich vor Betreten des Hauses befragt, ob er Symptome verspürt oder Kontakt zu Infizierten hatte. Außerdem wird die Temperatur gemessen und die Hände müssen desinfiziert werden.

Dem Hospizleiter ist es sehr wichtig, dass seine Mitarbeiter geschützt sind und gesund bleiben. Denn nur so kann der Betrieb aufrechterhalten werden.

Ende April durften erstmals die Therapeuten wieder ins Haus. „Unsere Ehrenamtlichen leider noch nicht“, bedauert der Hospizleiter. Auch hier steht der Schutz vor einer Infektion im Vordergrund, gehören die meisten der 26 Ehrenamtlichen doch aufgrund ihres Alters zur Risikogruppe. Ihr Fehlen merken die Hospiz-Mitarbeiter sehr, waren die engagierten Helferinnen und Helfer bis zum Corona-Virus-Ausbruch doch täglich im Hospiz präsent.

Alle Veranstaltungen des Hospizes sind ebenfalls abgesagt. Und auch Fortbildungen für das Hospiz-Team. Diese wurden zum Teil auf den September verschoben.

Palliativstation ist ihr Lebenswerk

Helga Leyrer in den Ruhestand verabschiedet



Die Palliativstation im St. Marienkrankenhaus war gerade vier Monate alt, als Helga Leyrer ihren Dienst dort aufnahm. Das ist jetzt 16 Jahre her. Seit Ende April ist die Leiterin der Palliativstation im Ruhestand.

„In diesen 16 Jahren hat sich auf der Station alles verändert“, blickt die 61-Jährige zurück. Veränderungen, die sie in die Wege geleitet und begleitet hat. So habe es vor

16 Jahren noch keine Strukturen, keine Vorgaben gegeben, erinnert sie sich an die Anfänge. „Die haben wir im Team zusammen erarbeitet“, sagt sie. Dabei nahm die Öffentlichkeitsarbeit einen großen Platz in ihrer Arbeit ein, denn die Palliativarbeit war damals kaum bekannt. „Im Palliativ-Umfeld hat

sich viel getan, Gott sei Dank“, sagt sie, fügt aber gleich hinzu, dass auch noch viel passieren könne.

Der Aufbau der Station und die Arbeit dort sieht sie als ihr Lebenswerk an. Ihr Dank gilt ihrem „tollen Team“, dass sie bei fast allen ihren Ideen unterstützt habe. Für sie war der ständige Umgang mit Schwerstkranken und Sterbenden keine Belastung, sondern eher eine Bereicherung. „Es ist eine wertvolle, sinnvolle Arbeit, die gemacht werden muss“, betont sie. Und nicht zu vergessen: „Es kommt viel zurück, sei es von Patienten oder von Angehörigen, sei es mündlich oder schriftlich. Das trägt einen, davon lebt man“, hat sie erfahren.

Nach insgesamt 42 Berufsjahren ist Helga Leyrer jetzt Anfang Mai noch nicht richtig im Ruhestand angekommen. Eines weiß sie jedoch genau: Der Palliativarbeit und Palliatividee wird sie weiterhin treu bleiben.

Impressum

Herausgeber Förderverein Hospiz für die Stadt Ludwigshafen und den Rhein-Pfalz-Kreis e.V. **Vorsitzender des Fördervereins** Ansgar Schreiner

Kontakt Steiermarkstraße 12 · 67065 Ludwigshafen am Rhein · Tel.: 0621-635547-20 · Fax: 0621-635547-29 · info@foerderverein-hospiz-lu.de · www.foerderverein-hospiz-lu.de

Redaktion Dr. Anette Konrad **Gestaltung** www.medienagenten.de

Spendenkonto: Förderverein Hospiz · Sparkasse Vorderpfalz · IBAN: DE37 5455 0010 0240 0102 23 · BIC: LUHSDE6AXXX